

Mit Planwagen in die Zukunft

Sonntag, 10.05.2015 Vermischtes Wallmenroth

Dorfwettbewerb: Jury zum Rundgang in Wallmenroth

Mit dem Planwagen über Waldwege und vorbei an blühenden Gärten bei strahlendem Mai-Sonnenschein.



Am Schützenhaus warteten die die kfd-Frauen mit einem historischen Imbiss auf die Rundgänger.

Wie aus dem Bilderbuch – so sah die Ortsbegehung in Wallmenroth mit der Prüfungskommission des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ am Freitag aus.

Bereits zum wiederholten Mal beteiligt sich Wallmenroth am kreisweiten Dorfwettbewerb – als ehemaliger Gewinner in der Hauptklasse startet die Ortsgemeinde in diesem Jahr als „Wiederholungstäter“ in der Sonderklasse. Im Rahmen einer Ortsbegehung prüfte eine fünfköpfige Jury das Dorf auf Herz und Nieren. Dabei ging es nicht nur um das, was dort schon erreicht wurde, sondern auch um Entwicklungspotentiale, zukünftige Projekte, Initiativen, das Engagement der Bürger, das Vereinsleben und die Dorfgestaltung und -entwicklung. Um Prüfungskommission und interessierte Bürger standesgemäß und zeitnah von A nach B zu bringen, waren zwei Traktoren samt Planwagen im Einsatz. Und auch das Engagement der Bürger konnte sich sehen lassen: An jeder Station zeigte sich ein Bewohner oder Vereinsmitglied für bestimmte Orte oder Projekte verantwortlich.

Los ging es am Lampertz-Gebäude im Gewerbepark. Dieser Teil Wallmenroths steht besonders für die wirtschaftliche Entwicklung des kleinen Ortes. „2008 war dieses Gebiet noch eine Industriebrache“, erklärte Wäschenbach bei einem Rundgang. Mit der Gründung einer regionalen Wirtschaftsförderung innerhalb der Verbandsgemeinde Betzdorf sei es schließlich bergauf gegangen. „Mittlerweile haben wir hier über 300 Arbeitsplätze geschaffen“, erklärt Michael Becher, Vorsitzender der regionalen Entwicklungsgesellschaft, nicht ohne Stolz. „Hier sind zu einem großen Teil auch ehemalige Lampertz-Mitarbeiter beschäftigt.“ Das zeige, so Wäschenbach, die Heimatverbundenheit der Bürger. Zudem sei ein Breitbandausbau nötig gewesen, um Unternehmen dazu zu bringen, sich in Wallmenroth anzusiedeln.

Das alte Hochhaus möchte der Ortsbürgermeister ebenfalls erhalten. Es sei geplant, das Gebäude komplett zu entkernen und neue Räume einzurichten. Das sei billiger und wirtschaftlicher, als es abzureißen und ein Neues bauen zu lassen.

Von dort ging es weiter zum neuen Schmuckstück der Wallmenrother: Dem neuen Rasensportplatz, der Ende Juni mit einer „Sportwoche“ offiziell eingeweiht werden soll. Hier hat die Ortsgemeinde viel Geld in die Zukunft investiert: 100.000 Euro sind insgesamt in den Platz geflossen. Außerdem gibt es einen neuen Duschcontainer, der durch ehrenamtliches Engagement von Gemeinde, Vereinsmitgliedern und dem Förderverein der SG Wallmenroth gestaltet wurde. Wäschenbach begründete die Investition damit, dass man nur so die Jugend weg vom Fernseher auf den Platz holen könne: „Die SG Wallmenroth macht eine ausgezeichnete Jugendarbeit.“ Die Planwagen-Kolonne machte – rechtzeitig zur Gedenkfeier zum Ende des 2. Weltkrieges vor 70 Jahren – am Bergkreuz halt, wo eine kleine Zeremonie zu Ehren der Gefallenen und Betroffenen abgehalten wurde. „Für mich persönlich ist das hier der schönste Ort im Dorf“, verriet Wäschenbach im Rahmen der Zeremonie und ließ die Kommission für einen Moment an der Dorfgemeinschaft teilhaben.

Vom Bergkreuz ging es dann zu einem anderen Wahrzeichen Wallmenroths: Der Grube Rosa, deren Eingang gerade vom Heimatverein neu gestaltet wurde (wir berichteten). Am Schützenhaus warteten die kfd-Frauen dann noch mit einem historischen Imbiss – Kartoffelbrot mit Marmelade und Schmalz und einer Tasse echtem „Muckefuck“ – auf die Rundgänger. Auch der Wasserüberlauf des Stollens, dessen Wasser auf dem Spielplatz genutzt wird, wurde noch begutachtet, genauso wie die berühmt-berüchtigte „Geistertanne“, über die sich die Kommissions-Mitglieder noch im Planwagen beeindruckt zeigten. „Meine Vision für die Zukunft ist es, hier eine Freizeit-Anlage mit Einbeziehung der Natur und des Bachs zu haben“, schwärmte Wäschenbach. Weiter ging es zum „Gemeindehaus“, das die Kita Zauberwald, Jugendtreff und Feuerwehr vereint.

Der Rundgang endete schließlich auf dem Dorfplatz von Wallmenroth, auf dem ein weiteres Markenzeichen der Gemeinde steht – das Glockenhaus. Hier gab der Dorfchef noch einen Ausblick auf zukünftige Projekte und machte damit deutlich: Die Wallmenrother wollen sich und ihr Dorf immer weiterentwickeln. Dabei sei nicht unbedingt der Sieg das Ziel: „Mir ist dabei besonders wichtig, was die Kommission zum Dorf sagt“, erklärt Ortsbürgermeister Michael Wäschenbach. In der Vergangenheit sei hier schon so manches neue Projekt angeregt worden. So wurde auch das Carport, das den halben Dorfplatz überdacht, von einer Prüfungskommission vorgeschlagen. Neben einigen Umbauten in der Kita (Badezimmer) und dem Jugendtreff (barrierefreier Eingang) möchte Wäschenbach eine Schankbude auf dem Dorfplatz errichten lassen – die Baugenehmigung liege schon vor. Ein weiteres großes Anliegen des Dorfoberhauptes ist der Bau eines originalgetreuen Backes auf dem Dorfplatz. Damit sollen Tradition und Moderne vereint werden. Außerdem werden in Wallmenroth zwei

Neubaugebiete fertig erschlossen und zwei Brückensanierungen stehen ins Haus – pardon, Dorf. Zudem hätte der Ortsbürgermeister gerne ein Kleinspielfeld an der Sieg. Am 18. Mai wird sich zeigen, ob Wallmenroth und seine Bewohner die Kommission mit ihrem Engagement und den Zukunftsplänen überzeugen konnten oder nicht. Aber eines steht jetzt schon fest: Auch wenn Wallmenroth schon ein Dorf mit Zukunft ist – nur wenn es sich weiterentwickelt, kann es auch „ein Dorf mit Zukunft“ bleiben. (Von Tina Falkenhain, t.falkenhain@siegerlandkurier.de)